

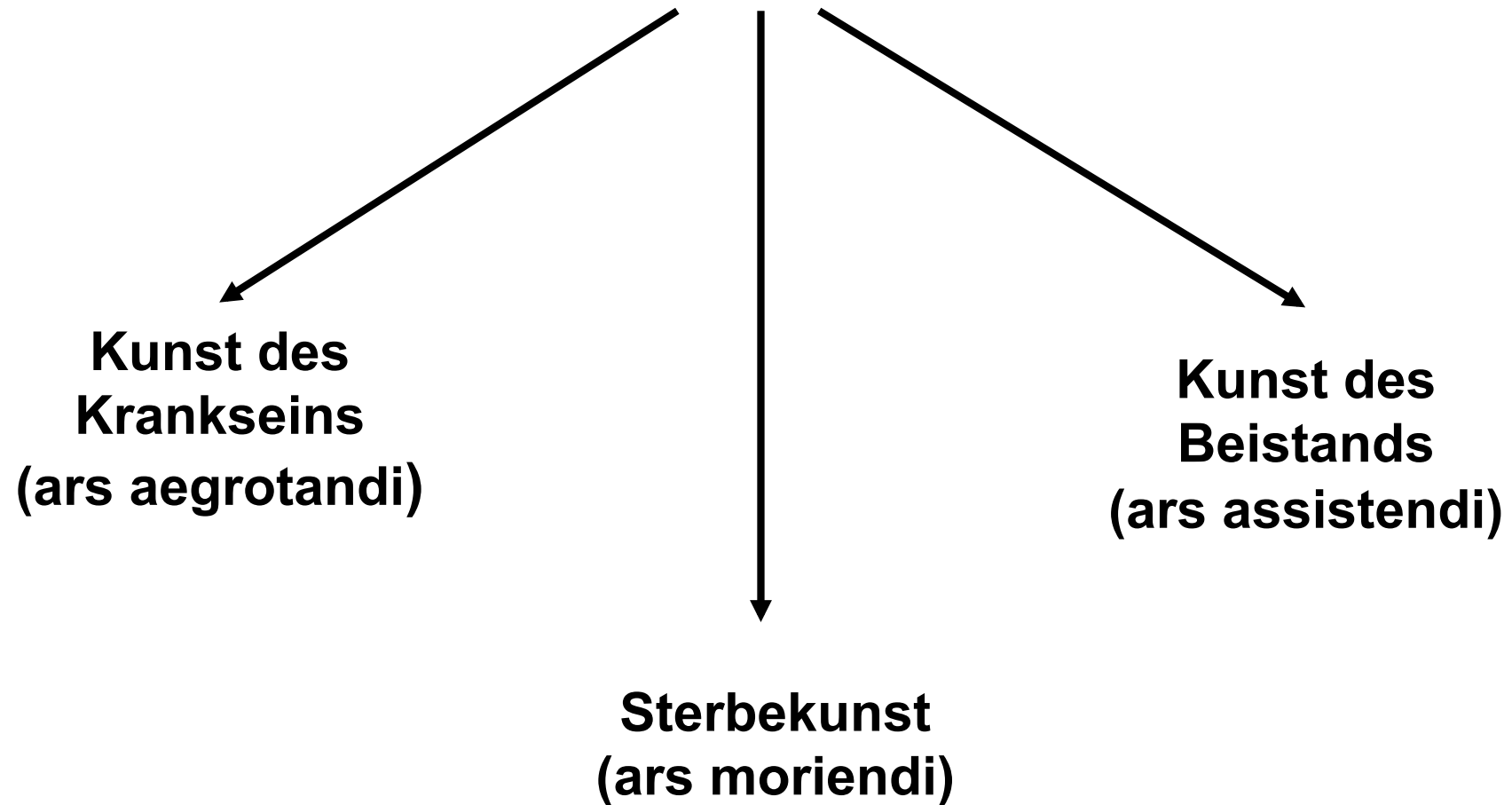
Von der Wiege bis zur Bahre – Lebenskunst als Einheit von Krankheits-, Beistands- und Sterbekunst im sozialkulturellen Kontext

**27. Oktober 2017
Evangelische Akademie Tutzing**

**Prof. Dr. Dietrich v. Engelhardt
(Karlsruhe/Lübeck)**



Lebenskunst (ars vivendi)



Gelingen – Mißlingen, Hoffnung – Enttäuschung, Zufall – Schicksal

Lebenskunst vor der PIK-Frage Personalität – Identität – Kontinuität in Krisen, Krankheit, Alter

**Personalität
(Subjektivität,
Umwelt, Autonomie)**

**Identität
(Einheit von Leib und
Seele, innere Differenz,
äußere Verbundenheit)**

**Kontinuität
(Dauer in Raum und Zeit,
bei Zäsuren und Krisen)**

Schicksal und Zufall

Herausforderung: Kranke, Ärzte, Gesellschaft/Politik, Wissenschaft, Kultur

Sophokles: *Ödipus*

Lebenskunst als Annahme des Schicksals

- **Vatermord – Mutterinzest**
 - **subjektiv unschuldig,
objektiv schuldig**
- **„Nun unser Schicksal gehe denn,
wohin es geht“**
 - **bewußte Sühne**
 - **Selbstblendung: „meine Augen
sollen nichts von dem mehr sehn, was
ich erlitt und Böses tat. Nacht decke,
was ich niemals sehen durfte, und
ungesehen bleib‘, was gern ich sah“**

Beistandskunst

- **„Kranke werden auf den Markt getragen; denn sie haben keine Ärzte. Vorübergehende, die an derselben Krankheit gelitten haben oder einen anderen an ihr haben leiden gesehen, geben dem Kranken gute Ratschläge... Schweigend an dem Kranken vorüberzugehen, ist nicht erlaubt. Jeder muß ihn fragen, was für eine Krankheit er hat.“**
Herodot: *Historien* (450-425 v.Chr.)
- **„Die Pflege der Kranken steht vor und über allem.“**
Benedikt von Nursia (um 480 – 543)
- **„Der Kranke ist vom Gesunden verlassen, aber der Gesunde vom Kranken auch.“**
Franz Kafka an Milena Jesenská, 6. August 1920

Beistandskunst: Alzheimer – Erkrankung

- **Ausbruch der Krankheit 1994:
„Zerfall der Persönlichkeit, der Erinnerungen und entsetzliche
Angst vor dem Alleinsein...**
- **Ich brauche heute Iris‘ Nähe so sehr wie sie die meine, aber ich habe dabei nicht das Gefühl, diese Nähe hegen zu müssen. Sie ist einfach gekommen – wie die Alzheimersche Krankheit.“**
- **Kontinuität in der Krankheit: Iris Murdoch bereitete schon immer „die Sache mit der Identität Kopfzerbrechen. Sie war der Meinung, daß sie selbst so etwas – was immer es war - wohl kaum besäße“.**
- **Es wäre denkbar, daß Menschen, denen ihre Identität alles bedeutet, am meisten unter der Alzheimerschen Krankheit leiden. Die Tatsache, daß Iris kein Identitätsgefühl besaß, schien sie sanfter in die Welt geschäftiger Leere driften zu lassen.“**

John Bayley: *Elegie für Iris* (1999)

Medizin: Behandlung (cure) und Beistand (care)

- **Empathie und freundliches Klima**
- **Authentizität und Selbstkritik**
- **verbale und nonverbale Fähigkeiten**
- **fachliches Sach- und Situationswissen**
- **Menschenkenntnis**
- **kulturelle Bildung**
- **Phantasie**
- **Beachtung der Sprache des Kranken**

„Das Leben ist kurz, die Kunst lang, der günstige Augenblick flüchtig, der Versuch trügerisch, die Entscheidung schwer. Nicht nur der Arzt muß bereit sein, das Notwendige zu tun – ebenso müssen es der Kranke, die Angehörigen, die äußeren Umstände.“

Hippokrates (um 460 – um 375 v. Chr.)

Sklavenarzt – Arzt für Freie – Laie als Arzt Plato und Aristoteles

Kein Sklavenarzt “pflegt auch nur irgendeine Begründung für die jeweilige Krankheit eines Sklaven zu geben oder sich geben zu lassen, sondern verordnet ihm das, was ihm aufgrund seiner eigenen Erfahrung gut scheint, als wüßte er genau Bescheid, eigenmächtig wie ein Tyrann.”

Der freie Arzt dagegen lernt, indem er die Krankheit “von ihrem Entstehen an und ihrem Wesen nach erforscht, wobei er sich mit dem Kranken und mit dessen Freunden bespricht, teils selbst manches von dem Kranken, teils belehrt er ihn auch, soweit er es vermag, und verordnet ihm nicht eher etwas, als bis er ihn davon überzeugt hat.“

„Arzt aber ist einmal der Praktikant, sodann der leitende Mann, der wissenschaftlich gebildete Mediziner, und drittens der medizinische Kenner. Denn solche gibt es vereinzelt sozusagen in allen Künsten, und wir schreiben solchen Kennern nicht minder ein Urteil zu als den Wissenden, den Fachmännern.“

Kommunikation – Empathie

- **Der Arzt reicht seiner Patientin Milly Meale eine:
„große, leere Schale der Aufmerksamkeit“**

Henry James: *Die Flügel der Taube* (1902)

- **Die Patientin Esther bietet ihrer Ärztin Br. Nolan
eine:
„Schüssel des Vertrauens“**

Sylvia Plath: *Die Glasglocke* (1963)

Beistandskunst: Dialog von Medizin – Recht, Wohl – Wille

- **Leukämiekranker Junge Adam, 16 Jahre, Zeuge Jehovas, lehnt Bluttransfusion ab**
 - **Richterin Fiona Maye fällt nach Voten des behandelnden Arztes und der Anwälte, Aussagen der Eltern und Sozialarbeiterin**
- **sowie ihrem Besuch in der Klinik und empathischen Gespräch mit Adam Entscheidung:**
 - **Transfusion auch gegen Willen des Kranken und seiner Eltern:**
- **"Nach meiner Überzeugung ist sein Leben wertvoller als seine Würde."**

Ian McEwan: *Kindeswohl* (2014)

Gesundheit und Krankheit in der Neuzeit

- **„Gesundheit ist ein Zustand vollständigen physischen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit oder Schwäche.“
WHO (1946)**
- **Karl Jaspers: „Solche Gesundheit gibt es nicht. Nach diesem Begriff sind in der Tat alle Menschen und jederzeit irgendwie krank.“**
 - **besser oder additiv, aber nicht alternativ:**
- **Gesundheit des Menschen ist die Fähigkeit, mit Krankheit, Behinderung und Tod leben zu können**
 - **Medizin:**
- **Paradoxie, heilen zu wollen, was letztlich nicht zu heilen ist, und das mit Freude und partiellem Erfolg immer wieder zu tun.**
- **Theologie, Jurisprudenz, Medizin: Disziplinen des Erfolges und des Scheiterns**

Diätetik als Lebenskunst im Alter

- nicht zu viel Speise und Trank
- Zurückhaltung in der Sexualität
- keine Arbeit während der Nacht
 - keinen Schlaf am Tage
- Erfrischungen innerer wie äußerer Sinne
 - Ausflüge mit Wagen oder zu Pferd
 - edle Düfte, wohlklingende Musik
 - rote und grüne Farben
 - Blicke auf glitzerndes Wasser
 - sympathische Menschen
 - anregende Gespräche

Marsilio Ficino: *Über das Leben* (1489)

Geburt: Schicksal – Planung

In-vitro-Fertilisation (IVF) – Präimplantationsdiagnostik (PID)

- **Fragen: Beginn des Lebens? Schutz des Lebens?
Würde des Lebens?**
- **Probleme: medizinischer Tourismus, ethischer
Relativismus**
- **In vielen Ländern, darunter den meisten europäischen
Ländern, ist PID gesetzlich geregelt und für teils
unterschiedliche Anwendungen erlaubt.**
- **In Deutschland ausschließlich zur Vermeidung von
schweren Erbkrankheiten, Tot- oder Fehlgeburten
zulässig**

Gesundheit – Schönheit – Jugend: Idole der Neuzeit

- **„Das Gesicht einer jungen Frau hat die Ruhe, die Glätte, die Kühle der Oberfläche eines Sees.
Erst mit dreißig Jahren fängt das Gesicht einer Frau an ausdrucksvoll zu werden.**
- **Im Alter hingegen hat alles bei der Frau gesprochen, die Leidenschaften haben sich ihrem Gesicht tief eingepreßt und alsdann wird ein Frauenkopf erhaben in seinem Erschreckenden, schön in seiner Schwermut oder prächtig durch seine Ruhe,**
- **wenn man jenes seltsame Gleichnis weiter anwenden will:**
- **ein ausgetrockneter See läßt dann noch die Spuren der wilden Wasser sehen, die ihn gebildet haben.“**
- **Honoré de Balzac: *Die Frau von dreißig Jahren* (1842)**

Lebenskunst – Beitrag der Künste

- „Durch Mitleid (éleos) und Furcht (phóbos) bewirkt die Tragödie eine Reinigung (kátharsis) dieser Gefühle.“

Aristoteles: *Poetik*

- "So oft nun der böse Geist von Gott über Saul kam, nahm David die Harfe und spielte darauf mit seiner Hand. So wurde es Saul leichter, und es ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.“

Samuel (16, 23)

- "Hier nun konnte die edle Dichtkunst abermals ihre heilenden Kräfte erweisen. Innig verschmolzen mit Musik, heilt sie alle Seelenleiden aus dem Grunde, indem sie solche gewaltig anregt, hervorrufft und in auslösenden Schmerzen verflüchtigt.“

J. W. von Goethe: *Wilhelm Meisters Wanderjahre* (1829)

Beitrag der Künste (produktiv-rezeptiv) zur Therapie der Krankheiten im anthropologischen Sextett des Krankseins

- 1. Körperbeziehung,**
- 2. Raumbeziehung,**
- 3. Zeitbeziehung,**
- 4. Soziale Beziehung**
- 5. Selbstbeziehung und**
- 6. Weltbildbeziehung**

- akute – chronische Krankheiten**
- somatische, psychosomatische und psychische
Krankheiten**
- Situationen: Aufnahme, Operation, Entlassung**

Gesichter und Formen von Sterben und Tod

Schöner Tod
Häßlicher Tod

Guter Tod
Schlechter Tod

Wahrer Tod
Unwahrer Tod

Gelebter Tod
Verdrängter Tod

Verbundener Tod
Einsamer Tod

Physischer Tod
Psychischer Tod
Sozialer Tod
Geistiger Tod

Sterben und Tod – Wahrnehmung Vorwegnahme, Geschehen, Erinnerung

- 1. Der eigene und fremde Tod wird vorweggenommen**
- 2. Das Geschehen des fremden Sterbens wird erlebt, das des eigenen Sterbens meist nicht**
- 3. Erinnerung gibt es nur an den Tod anderer Menschen**

Wie willst du sterben?

- **Antwort von Caesar: „plötzlich und unvorhergesehen.“**
- **Caesars letzte Worte bei seiner Ermordung am 15. März 44 v. Chr.:
„Auch du, mein Brutus.“**
- **Antwort von Augustus: „Euthanasia“ als leichter Tod und zu Hause im Kreise der Familie im bewußten Abschied.**
- **Die letzten Worte von Augustus am 19. August 14 n. Chr. zu seiner Frau:
„Livia, unserer Ehe eingedenk, lebe und lebe wohl.“**

Euthanasie zwischen Lebensbeendigung und Sterbebeistand

Francis Bacon unterscheidet 1623:

a) “äußere Euthanasie” („*euthanasia exterior*“) als aktive Beihilfe zu einem leichten und angenehmen Ausgang aus dem Leben,

b) “innere Euthanasie” („*euthanasia interior*“) als seelische Vorbereitung auf das Sterben.

Euthanasie oder Sterbehilfe zwischen Lebensbeendigung und Sterbebeistand

- 1. aktive und passive Euthanasie**
- 2. direkte und indirekte Euthanasie**
- 3. arztassistierter Suizid**
- 3. innere und äußere Euthanasie**
- 4. autonome und heteronome Euthanasie**
- 5. Anlaß der Euthanasie**
- 6. Subjekt der Euthanasie**

**Die substantielle Herausforderung der Zukunft liegt
in der Euthanasie als seelisch-geistiger
Vorbereitung und Begleitung; ihr Gelingen wird bei
guter Schmerztherapie die Bitte um
Lebensverkürzung nur selten entstehen lassen
oder überhaupt überflüssig machen.**

Sterben und Tod

- „Oh Herr, gib jedem seinen eigenen Tod, das Sterben, das aus jenem Leben geht, darin er Liebe hatte, Sinn und Not.“
Rainer-Maria Rilke
- „Wir sterben nicht, weil wir krank sind, sondern weil wir leben.“
 - Michel de Montaigne
- Von dir gehe ich schwer, Jaakob, Geliebter, denn wir waren einander die Rechten. Ohne Rahel musst du's nun sinnend ausmachen, wer Gott ist. Mache es aus und leb wohl.“
Thomas Mann: *Joseph und seine Brüder*
- “Schlummert ein ihr matten Augen, fallet sanft und selig zu”.
J. S. Bach: *Ich habe genug*, Kantate (BWV 82)

Altern und Alter - Dimensionen

- **physische Erscheinung**
- **psychische Erscheinung**
 - **soziale Erscheinung**
 - **geistige Erscheinung**

- **therapeutische Angebote der Medizin und Psychologie**
- **Unterstützung durch private und staatliche Initiativen und Einrichtungen**
 - **individueller Umgang (Einstellung / Verhalten)**
 - **sozialer und kulturhistorischer Kontext**
- **„Was helfen aber alle Gerontologie der Medizin und alle Fürsorge der Sozialpflege, wenn nicht zugleich der alte Mensch selbst zum Bewußtsein seines Sinnes gelangt?“**
Romano Guardini *Die Lebensalter* (1953)

Plädoyer für das fragmentarische Leben

- **Gesundheit wünschen, aber Krankheit, Behinderung, Alter und Tod annehmen**
- **Autonomie respektieren, zugleich auf ihren Verlust und Mangel human reagieren**
- **Autonomie = statt Produktion oft eher Reaktion als gelingender Umgang mit Schicksal und Zufall**
- **Wohl (salus) und Wille (voluntas) ausgleichen**
- **heilen versuchen, was letztlich nicht zu heilen ist**
- **Lebensqualität mehr als Arbeits-, Sozial- Liebesfähigkeit**
- **Mensch, Natur, Gesellschaft und Kultur verbinden**
- **immanente Solidarität auf immanente Transzendenz (Kunst und Literatur) und transzendente Ganzheit (Glaube) beziehen**

Lebenskunst als Krankheitskunst, Beistandskunst und Sterbekunst

Sisyphusarbeit?

- **„Wir müssen uns Sisyphus als einen glücklichen Menschen vorstellen.“
Albert Camus: *Der Mythos des Sisyphos* (1942)**
- **Fazit: wir sollten uns kranke, alte und sterbende Menschen auch als „glückliche“ Menschen vorstellen können und dazu beitragen**